

## Tätigkeitsbericht 2007

|                      |   |
|----------------------|---|
| Vorsitzender         | Wolf Schäfer, Nürnberg  |
| Stellv. Vorsitzender | Hans Teschner, Bielefeld  |
| Geschäftsstelle      | Roland Peschel, Nürnberg  |
| Betreuende Stellen:  |   |
| DUVA                 | Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau                                   |
| HHSTAT               | Utz Lindemann, Stuttgart  |
| SIKURS               | Barbara Lux-Henseler, Nürnberg  |
| AGK                  | Andreas Gleich, bis 03/2007 Nürnberg,<br>ab 04/2007 Augsburg            |
| KORIS                | Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main                                    |
| AG KOSTAT            | Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main                                    |
| Urban Audit          | Klaus Trutzel, Nürnberg   |
| KOWAHL               | bis 08/2007 Geert Baasen, Berlin<br>ab 09/2007 Andreas Martin, Hannover |

## 1. Grundlagen

Der KOSIS-Verbund ist das gemeinsame Dach für kommunale Selbsthilfeprojekte, in denen jeweils interessierte Mitglieder selbstverantwortlich Vorhaben zum statistischen Informationsmanagement betreiben. Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit sind projektbezogene Rahmenverträge, welche die jeweiligen Ziele, die innere Organisation und die Kostenteilung regeln. Ihre Inhalte entsprechen der Vielfalt der kommunalen Aufgaben und des hierauf gerichteten Informationsmanagements. Die einzelnen Gemeinschaften stehen allen Mitgliedern zum Beitritt offen. Die Projekte sind im Internet unter [www.kosis.de](http://www.kosis.de) beschrieben. Dort findet sich auch das Statut des KOSIS-Verbundes.

Derzeit sind acht Entwicklungs- und Anwendungsgemeinschaften im KOSIS-Verbund aktiv, vom Informationsmanagementsystem (DUVA) über spezielle Verfahren der Bevölkerungs- und Haushaltstatistik aus dem Einwohnerwesen (HHSTAT), der Bevölkerungsprognose (SIKURS), des Raumbezugssystems und der

statistischen Gebäudedatei (AGK) bis zu interkommunalen Daten- und Indikatorenansammlungen deutscher Großstädte (KOSTAT) und im Rahmen der Europäischen Union (Urban Audit). Unterstützung bei der statistischen Raumanalyse leistet die KOSIS-Gemeinschaft KORIS, in Fragen der Wahlorganisation und -analyse die Gemeinschaft KOWAHL. Die Gemeinschaftsprojekte werden jeweils rechtlich durch eine „Betreuende Stelle“ (das ist in der Regel eine Mitgliedsstadt) vertreten. In allen Gemeinschaften profitieren die beteiligten Städte von der arbeitsteiligen Lösung gleichartiger Aufgabenstellungen und den aus der Standardisierung resultierenden Synergieeffekten.

Der KOSIS-Vorstand, die Geschäftsstelle im Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth der Stadt Nürnberg und die Betreuenden Stellen bilden einen Geschäftsführenden Ausschuss. Seine Aufgabe ist es, die Vorhaben im KOSIS-Verbund projektübergreifend abzustimmen.

## 2. Das Jahr 2007

25 Jahre nach seiner Gründung war die Arbeit des KOSIS-Verbunds im Jahr 2007 von dem Bemühen geprägt, die **Kontinuität** der Entwicklung in den Gemeinschaften und besonders ihrer **Verzahnung** untereinander zu stärken. Dies wurde besonders bei der diesjährigen **Gemeinschaftstagung** vom 21.-24. Mai in Bremen unter dem Thema „Netzwerk Zukunft“ deutlich. Dort wurde in mehreren Workshops das Netzwerk zwischen den KOSIS-Gemeinschaften DUVA, SIKURS, HHSTAT und AGK, die letztendlich in Zusammenhang mit der Entwicklung von DV-Lösungen gebildet sind, weiter geknüpft. Nicht nur die Rekordanmeldezahlen, sondern eben der Schwerpunkt auf den Verbindungen der Gemeinschaften untereinander machten die Gemeinschaftstagung erneut zu einem Erfolg.

Auch im Internet soll der Zusammenhang der KOSIS-Gemeinschaften noch deutlicher werden: In diesem Jahr wurde ein neuer Anlauf unternommen, das gemeinsame **Internetangebot** von VDSt und KOSIS neu zu strukturieren. In diese Seiten sollen auch die Angebote

der einzelnen KOSIS-Gemeinschaften, die gegenwärtig z.T. noch über eigene Seiten darstellen, stärker integriert werden. Als Instrument wird ein Contentmanagement-System eingesetzt, das dann auch die Aktualisierung der einzelnen Seiten erleichtern wird.

Überlegungen wurden auch angestellt, wie die verstärkte Einbringung der KOSIS-Produkte bei den (Städte-)Statistikveranstaltungen, also Frühjahrstagung und Statistischer Woche, gewährleistet werden könnte.

Der Geschäftsführende Ausschuss hat im Jahr 2007 intensiv über die Möglichkeiten diskutiert, mit externen, privatrechtlich organisierten Instituten u.ä. zusammenzuarbeiten. Er kam dabei zu dem Ergebnis, dass aufgrund des Charakters des KOSIS-Verbunds als einer Selbsthilfeorganisation der Städte eine Aufnahme solcher Organisationen als KOSIS-Mitglieder nicht erfolgen sollte. Gleichwohl wird es Institutionen geben, bei denen es von großem Vorteil wäre, wenn KOSIS mit ihnen zusammenarbeiten würde. Darüber wird in der Mitgliederversammlung im März 2008 zu diskutieren sein. Dies kann auch anhand des Beispiels einer

Kooperationsvereinbarung geschehen, die der KOSIS-Verbund mit der InWIS-GmbH, dem Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen hat.

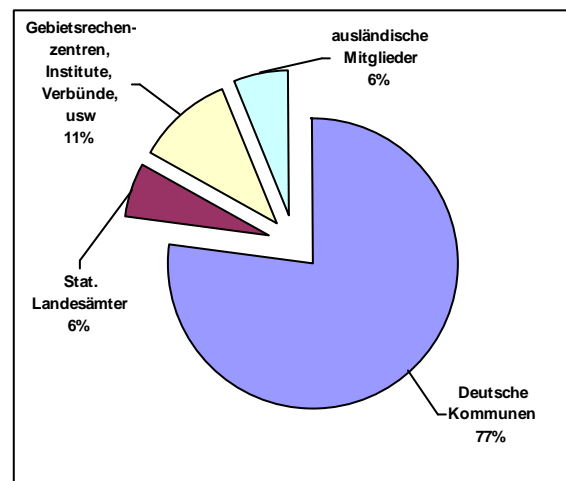
Schon im Tätigkeitsbericht für 2006 war über eine erste Vorführung der Produktfamilie „SuperSTAR“ berichtet worden, die dann 2007 in Bielefeld ausführlich getestet wurde. Hintergrund war die Neuausrichtung der Entwicklungsziele für das geplante Präsentations- und Analysetool bei DUVA, dass nämlich der Markt nach Alternativen zu einer reinen Eigenentwicklung erkundet werden soll. Als eine solche mögliche Alternative wurde auch SuperSTAR diskutiert. Eine weitere Präsentation fand dann im Vorfeld einer DUVA-Lenkungsgruppensitzung im Juni 2007 statt. Die Umfrage unter den KOSIS-Mitgliedern, die danach mit dem Newsletter 03/2007 durchgeführt wurde und in der das Interesse der KOSIS-Mitglieder abgefragt werden sollte, erbrachte jedoch einen nur mageren Rücklauf, und es bestand die klare Tendenz, erst die gesamte Markterkundung abwarten zu wollen.

Bei der Statistischen Woche in Kiel konnten sich KOSIS-Verbund und Gemeinschaften wieder in einer kleinen **Ausstellung** präsentieren, mit der zum einen Präsenz bewiesen und Informationsmöglichkeiten geboten, zum anderen aber auch der erforderliche Aufwand in Grenzen gehalten wurde.

Zur Information der KOSIS-Mitglieder, aber auch von Interessenten, wurde im Jahr 2007 in drei **Newslettern** Neues vom KOSIS-Verbund berichtet.

## KOSIS-Mitglieder

Der KOSIS-Verbund hatte zum 31.12.2007 156 institutionelle Mitglieder. Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte und Kreise). 17 Prozent sind andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen). Sechs Prozent der KOSIS-Mitglieder sind ausländische Gebietskörperschaften oder Institutionen.



Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich am Schluss des Berichts.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften, deren Tätigkeitsbericht für 2007 sich hier anschließt, und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

### 3. Gemeinschaftsprojekte

#### 3.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Betreuende Stelle: Stadt Freiburg,  
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement  
Thomas Willmann  
Tel: 0761 201 5530  
Fax: 0761 201 5598  
E-Mail: thomas.willmann@duva.de

#### **Aufgabenstellung**

Seit 1987 ist es die Aufgabe der von der KOSIS-Gemeinschaft DUVA bereit gestellten Software, den Prozess des Informationsmanagements mit beliebigen Quellen für unterschiedliche Fragestellungen mit gleichen Verfahren klartext-bezogen und medienbruchfrei durchzuführen. Die Angebotspalette gliedert sich in verschiedene Module, die von öffentlichen Institutionen erworben werden können. Zusätzlich angeboten werden integrierte Verfahren bzw. Tools zur Geheimhaltung oder zur Plausibilisierung von Daten. Die Module werden als Einzelplatzlizenz sowie als Shared-File- und als Client-Server-Lizenz angeboten. Die Erfassung, Darstellung und Auswertung von Informationen ist auch im Intranet/Internet möglich. Als Gemeinschaftsprojekt liegt ein besonderer Augenmerk von DUVA auf dem Austausch der angeschlossenen Nutzer in Foren oder im Rahmen der jährlichen DUVA-Fachtagung.

#### **Mitglieder/Interessenten**

Im Geschäftsjahr 2007 war ein Neubeitritt zu verzeichnen. Drei Mitgliedschaften wurden im Laufe des Jahres zum 31.12.2007 gekündigt. Die Zahl der Mitglieder der KOSIS-Gemeinschaft DUVA liegt somit zu Beginn des Jahres 2008 bei 52. Bei zwei Kommunen besteht ein Beitrittsinteresse für 2008. Zu weiteren potentiellen Neumitgliedern besteht intensiver Kontakt.

#### **Entwicklungen 2007**

2007 wurden die Arbeiten zur Nutzung des Nachweissystems mit Serverdatenbanken intensiv fortgeführt. In Angriff genommen wurde zusätzlich die entsprechende Anpassung aller anderen DUVA-Module einschließlich des Zieldateigenerators. Sowohl die bisherige Version des Nachweissystems für Desktop-Datenbanken, als auch die neue Version des Nachweissystems für Serverdatenbanken werden

einer umfangreichen Fehlerbereinigung unterzogen und damit zu letzten Tests und zur Auslieferung vorbereitet. Der Internet-Assistent wurde Ende 2007 nochmals leicht überarbeitet; die Arbeiten an den neuen Erfassungsmodulen sind abgeschlossen. Entsprechend des Beschlusses der Mitgliederversammlung 2007 läuft damit die Weiterentwicklung der DUVA-Module für Desktop-Datenbanken mit Ende des Jahres 2007 aus. Eine letztmalige Auslieferung der kompletten DUVA-Module für Desktop-Datenbanken erfolgt somit 2008. Nach abgeschlossener Umstellung erfolgt die erstmalige Auslieferung der DUVA-Module für Serverdatenbanken.

Mit der Umstellung auf Serverdatenbanken einschließlich zusätzlicher funktionaler Erweiterungen wird den Mitgliedern der DUVA-Gemeinschaft 2008 der Zieldateigenerator in der Version 2 zur Verfügung stehen. Inwieweit es notwendig sein wird, eine komplette Neuprogrammierung des Zieldateigenerators zu realisieren, wird von der zuständigen Arbeitsgruppe geklärt. Die Vorbereitungen für die geplante Marktübersicht zur Auswahl eines Analysetools konnten Ende 2007 abgeschlossen werden. Nach Auswahl eines entsprechenden Tools kann mit der Programmierung des sogenannten Navigators der letzte Schritt in der Entwicklung des geplanten Präsentations- und Analysetools eingeläutet werden.

Nach wie vor ist die Arbeit der Lenkungsgruppe durch die enorme Arbeitsbelastung ihrer Mitglieder geprägt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2008 werden die Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie die kassenführende Stelle und die betreuende Stelle der KOSIS-Gemeinschaft DUVA neu zu bestimmen sein. Die Arbeit in den 2005 eingeführten Arbeitsgruppen wurde fortgesetzt; 2007 fanden sich insgesamt fünf Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe bereit. Mitte 2007 mit neuer Technik neu aufgesetzt wurden die DUVA-Foren im Internet.

#### **Weiterentwicklung und Perspektiven**

In 2008 intensiv fortgeführt werden die Arbeiten an der Realisierung des Präsentations- und Analysetools. Da der von der Mitgliederversammlung beschlossene Umstieg auf Serverdatenbanken das technische Aus für die bisherige Shared-File-Lizenz bedeutet, wird 2008 zu klären sein, mit welchem Lizenzmodell DUVA in die Zukunft gehen wird. Analog

zur bisherigen Praxis soll auch für die Arbeit mit Serverdatenbanken ein kostenfreies Produkt ausgewählt und zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Diskussionen werden bereits seit Oktober 2007 geführt. Als mögliche langfristige Perspektiven für die Weiterentwicklung von DUVA wird ebenfalls seit Oktober 2007 eine Diskussion zur Nutzung von Web-Services geführt. In beide Informations- und Entscheidungsprozesse wurden neben externen Fachleuten auch Mitglieder der Anwendergemeinschaft einbezogen.

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der vorhandenen Modulpalette und der Unterstützung der Anwender wird das Augenmerk der DUVA-Lenkungsgruppe auch weiterhin auf den Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Projekten des KOSIS-Verbundes liegen. Die entsprechenden Vorbereitungen für die KOSIS-Gemeinschaftstagung 2008 in Bautzen sind im Gange.

Internet: [www.duva.de](http://www.duva.de)

### **3.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT**

Betreuende Stelle: Landeshauptstadt  
Stuttgart, Statistisches Amt  
Utz Lindemann  
Tel.: 0711 216 3451  
Fax: 0711 216 3900  
E-Mail: [utz.lindemann@stuttgart.de](mailto:utz.lindemann@stuttgart.de)

#### **Aufgabenstellung**

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für den *Bevölkerungsbestand* und die *Bevölkerungsbewegungen* entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart worden sind. Inzwischen sind diese Dateien von allen namhaften Einwohnerwesen als Schnittstelle zwischen Einwohnermelderegister und Statistik realisiert.

Das Programmsystem HHGen setzt auf der Statistikdatei Bevölkerungsbestand auf, bildet aus den in die Statistikdatei übernommenen Informationen aus den kommunalen Melderegistern „Wohnhaushalte“ und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik. In der KOSIS-Gemeinschaft SIKURS ist inzwischen die kleinräumige Haushalteprognose realisiert worden. Diese gewinnt ihre Eingabedaten aus den mit HHGen erzeugten Haushaltdaten.

Städte, die der Anwendergemeinschaft AHSTAT beigetreten waren oder Städte die kleinräumige Ergebnisse ihrer Bevölkerungs- und Haushaltstatistik an KOSTAT weitergegeben haben, haben bis 2003 die Programme zur Haushaltegenerierung (HHGen2000; HHVor1 und HHVor2) kostenlos erhalten. Um Rücklagen für die Pflege und Wartung des Programms bilden zu können, wurde auf der 12. Sitzung der Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT, am 11. Mai 2004, der Beschluss gefasst, die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT und die Anwendergemeinschaft AHSTAT rückwirkend zum 01.01.2004 in die Anwender- und Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT zu überführen und ab 2004 Wartungsbeiträge in Höhe von 200,00 € jährlich zu erheben. Der Anwender- und Entwicklungsgemeinschaft können nur Kommunen beitreten.

#### **Mitgliederstand**

Ende 2007 hatte die KOSIS-Gemeinschaft HHStat 69 Mitglieder.

#### **Entwicklungen 2007**

Im Jahr 2007 wurde auf Beschluss der Anwendergemeinschaft und in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe das Programmpaket HHGen komplett überarbeitet. Neben der Korrektur bisher erkannter Fehler wurde das Programm an Änderungen im Einwohnerwesen angepasst. Die Änderungen im Einzelnen sind in der Dokumentation farblich hervorgehoben und können so leicht nachvollzogen werden. Das überarbeitete Programm HHGen ist im Herbst 2007, einschließlich der überarbeiteten und erweiterten Dokumentation, an die Mitglieder ausgeliefert worden.

Im Jahr 2005 wurde der Bevölkerungsbestandsdatensatz um Datenfelder zur Ableitung des Migrationshintergrunds erweitert. Das in Stuttgart entwickelte Programm MigraPro nutzt diese Daten, unterstützt die Verschlüsselung

der Klartextangaben der Geburtsorte und leitet den Zuwanderungshintergrund ab. Dieses Programm ist einschließlich der Dokumentation Bestandteil der Auslieferung 2007.

### **3.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS**

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik  
Barbara Lux-Henseler  
Tel.: 0911 231-5354, -7016  
Fax: 0911 231 2844  
E-Mail: barbara.lux@stadt.nuernberg.de

#### **Aufgabenstellung**

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur regionalisierten Bevölkerungsprognose und Haushalteprognose. Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internet unter [www.sikurs.de](http://www.sikurs.de). Die aktuellen Programme können von autorisierten Mitgliedern im „Download“ - Bereich heruntergeladen werden.

#### **Mitgliederstand**

Am 1.1.2008 zählte die SIKURS-Gemeinschaft 61 Mitglieder, darunter 6 Statistische Landesämter.

Zum 31.12.2007 gab es keine Austritte, die Wartungsgemeinschaft bekam im Geschäftsjahr 2007 und zum 1.1.2008 jeweils 4 neue Mitglieder.

#### **Entwicklungen 2007 und Perspektiven**

Zur Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 15. Mai 2007 in Bremen wurde die SIKURS-Version 8.7 vorgestellt. In dieser Version waren neben Fehlerbehebungen die SIKURS-Tools thematischer Schwerpunkt: Oberflächen und Handling wurden optimiert und der Leistungsumfang erweitert. So benötigen SIKURS und HHProg bei kleinräumigen Prognosen Prognoseparameter auf der Basis von Gebietstypen. Um die Anwender bei der Festlegung dieser Gebietstypen zu unterstützen, wurde ein Cluster-Tool integriert.

Im Anschluss an die Sitzung der Wartungsgemeinschaft fanden Workshops statt, die sowohl von SIKURS Anwendern als auch von SIKURS-Interessenten besucht wurden. Es

wurden folgende Themen angeboten: SIKURS Erfahrungsaustausch, Die SIKURS-Tools, SIKURS zum Kennenlernen und gemeinsame Workshops mit den KOSIS-Projekten HHSTAT und DUVA, in denen die Schnittstellen der Projekte demonstriert wurden.

Im Dezember 2007 und im Januar 2008 fanden in Nürnberg und Bielefeld Schulungen für Interessenten und Mitglieder der Wartungsgemeinschaft zum SIKURS-Modell statt. Die Schulungen hatten verschiedene Schwerpunkte: In Nürnberg wurde eine Einführung in das Modell angeboten, in Bielefeld schwerpunktmäßig die SIKURS-Tools und das Haushalteprognosemodul HHProg behandelt; da dieses Modul auf die Ergebnisse der Haushaltegenerierung durch HHGen zugreift, wurde auch dieses Programm detailliert vorgestellt.

Der Leistungsumfang von SIKURS macht es notwendig die Dokumentationen zur Einarbeitung in das Modell optimaler zu gestalten. In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe wurde deshalb beschlossen, die Unterlagen zu überarbeiten und auch das Internetangebot zu erweitern: Sobald die neue Homepage fertig gestellt ist, geht eine E-mail an alle Mitglieder mit Links zu den wichtigsten Dokumentationen (Musterlösungen, Kurzanleitung, FAQs, etc.) Das Interesse an Schulungen ist nach wie vor groß, deshalb sollen weiterhin pro Jahr zwei Schulungstermine mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden.

Die Lenkungsgruppe der SIKURS- Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus 9 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle, zwei Vertretern der Statistischen Landesämter, fünf Kommunen und einem nichtdeutschen Vertreter (Statistik Austria).

Der Wartungsbeitrag von 2200 Euro im ersten und 1100 Euro in den Folgejahren hat sich nicht geändert.

Internet: [www.sikurs.de](http://www.sikurs.de)



### **3.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)**

Betreuende Stelle: Stadt Augsburg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
 Andreas Gleich  
 Tel.: 0821 324 6861  
 Fax: 0821 324 6871  
 E-Mail: [Andreas.Gleich@Augsburg.de](mailto:Andreas.Gleich@Augsburg.de)

#### **Ziele**

In den Kommunen werden für viele Aufgaben Informationen und Statistiken nicht nur für die Gesamtstadt, sondern räumlich differenziert benötigt, wozu in größeren Kommunen das System der Kleinräumigen Gliederung eingeführt wurde. Die Kleinräumige Gliederung als Lokalisierungs- und Zuordnungssystem ist ein unverzichtbares Organisationsmittel der Kommunalverwaltung für Statistik, Planung und Verwaltungsvollzug und gründet sich auf Straße und Hausnummer, d.h. auf die Adresse als Ortsangabe und eine bis zum (Bau-)Block und zur Blockseite differenzierte räumliche Gliederung des Gemeindegebietes. Aus diesen Grundbestandteilen des kommunalen Raumbezugssystems lassen sich alle anderen Gebietseinteilungen des Stadtgebiets wie z. B. Stimmbezirke, Sozialregionen oder Grundschulsprenkel mosaikartig zusammenstellen. Zum Aufbau und zur Fortschreibung der Kleinräumigen Gliederung wurden vom Deutschen Städtetag bereits 1967 und 1976 Empfehlungen veröffentlicht. In der Reihe H "DST-Beiträge zur Statistik und Stadtforschung" (Heft 39, Köln 1991) wurden diese früheren Regelungen aktualisiert und in der "Methodenstudie Wohnungsmarktbeobachtung" eine Struktur des Gebäudedatensatzes vorgeschlagen (dito 1985: Heft 29 und 1988: Heft 35). Basierend auf diesen Grundlagen wurde das Konzept von AGK entwickelt, alle geforderten Grundfunktionalitäten wurden umgesetzt und um neue Anforderungen v.a. betreffend der Historisierung der Daten ergänzt. Aktuelle Anforderungen, die sich z. B. für den Zensus 2011 ergeben, werden laufend eingearbeitet.

#### **Entwicklungsstand**

Mit dem Programm AGK können Straßen und Hausnummern (die Adresszentraldatei), Bautätigkeiten und Gebäudebestand (die Gebäudedatei), sowie die hierarchische Gliederung

des Stadtgebietes bis zur Blockseite (die Kleinräumige Gliederung) mit den darauf aufbauenden Gebietseinteilungen inklusive der räumlichen und zeitlichen Historie beschrieben, verwaltet und ausgewertet werden. Dies ermöglicht eine Zuordnung jeder Adresse und jedes Gebäudes mit den zugehörigen Sachdaten für jeden Zeitpunkt zu einer Blockseite und damit zu jeder übergeordneten Gliederungsebene und jeder Gebietseinteilung. Daraus ergeben sich für jeden Zeitpunkt eindeutige und vollständige Gebietsbeschreibungen und Adress- und Straßenverzeichnisse sowie die Möglichkeiten der räumlichen Auswahl und die Voraussetzungen zur Verdichtung zugehöriger Sachdaten.

Die Hauptfunktionsbereiche und deren gegenseitigen Beziehungen sind:

- Straßendatei für Straßenschlüssel und -namen, Zusatzinformationen wie Schreibweisen etc.  
(Verknüpfung zu den Adressen sowie zu den Blockseiten)
- Adresszentraldatei mit Informationen zum Adresstyp (Haupt-/Nebenadresse) und Zusatzinformationen wie Koordinaten, Gemarkung, Flurstück etc.  
(Verknüpfung zur Straße, zur Blockseite bzw. zum Blockseitenabschnitt und zu den Gebäuden)
- Gebäudedatei zur Änderung und Neuerstellung von Gebäudedatensätzen (Haupt-/Nebengebäude), inkl. Fortschreibung der Bautätigkeit.  
(Verknüpfung zur Adresszentraldatei)
- Kleinräumige Gliederung als hierarchisches Gliederungssystem für das gesamte Stadtgebiet bis zur Blockseite mit Hausnummernbereichen und verbaler Beschreibung.  
(Verknüpfung zu den Straßen und Adressen mit den Gebäuden sowie zu den Gebietseinteilungen)
- Gebietseinteilung zur Zusammensetzung von Gebieten aus Blockseiten, Blöcken etc.  
(Verknüpfung mit den Elementen der Kleinräumigen Gliederung)
- Plausibilisierung und (räumlich und zeitlich) Historisierung der Daten, Zuordnungs-, Import-, Export- und Druckfunktionen sowie Abfragefunktionen.

Das Programm AGK setzt sich aus der Oberfläche und einem Datenbankmanagementsystem zusammen. Über die Oberfläche können alle zur Verwaltung und Fortschreibung der o.g. Bereiche notwendigen Aktionen aufgerufen werden. Diese werden an die Datenbank übergeben und dort plausibilisiert sowie räumlich und zeitlich nachvollziehbar umgesetzt. Über die Oberfläche werden diese Beziehungen angezeigt und stehen damit zur räumlichen und zeitlichen Navigation durch den Datenbestand zur Verfügung.

AGK arbeitet mit der MSDE (MicroSoft Desktop Engine) als DBMS (DatenBankManagementSystem). Hierbei handelt es sich um die kostenfreie Engine des MS SQL-Server. Anstatt der MSDE kann deshalb auch der MS SQL-Server als DBMS verwendet werden. Über ODBC kann auch aus Fremdanwendungen heraus direkt lesend auf den Datenbestand von AGK zugegriffen werden.

### Mitgliederbestand

Nachdem seit 2001 der Mitgliederbestand fast kontinuierlich anwuchs, sind für 2007 keine neuen Mitglieder zu vermelden. 2007 waren für die Module „Adresszentraldatei“ und „Kleinräumige Gliederung“ alle 40 Städte und für den Baustein „Statistische Gebäudedatei“ 21 Städte Mitglieder in der Gemeinschaft (jeweils inkl. der betreuenden Stelle).

Fristgerecht hat zum Jahresende 2007 die Hansestadt Stralsund die Mitgliedschaft gekündigt. Einige Städte haben Interesse an AGK angemeldet. Diesen wurde Informationsmaterial (s.a. [www.kosis.de](http://www.kosis.de)) und eine Testversion zur Verfügung gestellt.

### Projektverlauf

Die beiden früheren KOSIS-Gemeinschaften „PC-Programme zur Kommunalen Gebietsgliederung (KGW)“ und „Statistische Gebäudedatei (GEBS)“ fusionierten am 28.03.2001 zur neuen KOSIS-Gemeinschaft „AGK - Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung“, um ein neues, in sich konsistentes Verfahren zu entwickeln. Dieses setzt sich aus dem zentralen Baustein „Adresszentraldatei“ und den darüber kommunizierenden Bausteinen „Statistische Gebäudedatei“ und „Kleinräumige Gliederung“ zusammen. Mit AGK werden die Datenbestände der Straßen, Adressen, Gebäude und der Gebietsgliederung sowie deren jeweiligen gegenseitigen Beziehungen incl. der räumlichen und zeitlichen Historie in einem relationalen DBMS zu-

sammengeführt. Das Konzept wurde auf der 1. Mitgliederversammlung am 18.06.2001 in Erfurt vorgestellt.

Als 1. Realisierungsphase wurde im Juli 2001 ein Werkauftrag zur Umstellung auf ein relationales DBMS und zur Implementierung einer Klassenbibliothek erteilt. Es erfolgte eine vollständige Umstrukturierung des Datenmodells und eine Überarbeitung der Programmkonzeption. Diese Arbeiten wurden im April 2002 abgeschlossen und darauf aufbauend ein Pflichtenheft erstellt.



Basierend auf den Ergebnissen der 1. Realisierungsstufe wurde im August 2002 die „Anwendungsentwicklung von AGK“ ausgeschrieben und im Oktober 2002 von der Stadt Nürnberg vergeben. In dieser 2. Realisierungsphase entstand in der Jahresmitte 2003 der erste Prototyp des Programms AGK mit den namensgebenden Modulen Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung, welcher in 16 Städten getestet und bei der Frühjahrstagung 2004 in Frankfurt (Oder) vorgestellt wurde.

In der 3. Realisierungsphase wurden im Laufe des Jahres 2004 die Ergebnisse der o.g. Tests in das Programm eingearbeitet und als



Betaversion an alle Mitgliedsstädte ausgeliefert. Zur Einführung in das Programm fanden in Erfurt und in Nürnberg Schulungen statt.

In der 4. Realisierungsphase wurden die Rückmeldungen zum Programm aus den Schulungen und den Mitgliedsstädten in die Endversion von AGK eingearbeitet und zur Frühjahrstagung 2005 ausgeliefert. Damit war die 1. Entwicklungsstufe mit allen geforderten Grundfunktionalitäten abgeschlossen.

Bei der 2. Mitgliederversammlung am 16.06.2005 in Münster wurde u.a. auch die Weiterentwicklung von AGK abgestimmt. Das Projekt AGK ging mit der Umsetzung der wichtigsten Änderungs- und Erweiterungswünsche aus den Mitgliedsstädten daraufhin in die 1. Erweiterungsphase. Hierbei handelte es sich v.a. um Optimierungen des Programmhandlings durch Erweiterung der Anzeige, der Speichermöglichkeit von Parametern bei den Schnittstellen und der Ergänzung um zusätzliche Funktionalitäten bei der Verwaltung der räumlichen Beziehungen zwischen den Elementen. Außerdem wurde in Hinblick auf zukünftige Entwicklungen die Programmarchitektur überarbeitet und damit eine klarere Trennung von Client und Server sowie eine Performancesteigerung erreicht. Diese Phase wurde mit Auslieferung der Version AGK 3.5 abgeschlossen.

Am 17.05.2006 fand in Bielefeld die 3. Mitgliederversammlung statt und es wurden Workshops veranstaltet. Die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder wurde durch die Benennung regionaler Anwenderbetreuer gefördert. Für die Vorbereitung von Aufträgen zur Weiterentwicklung der Gebäudedatei mit Bautätigkeit und zur Spezifizierung einer Kartenkomponente (AGK-Viewer) wurden Arbeits-

gruppen gebildet. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden bei der 3. Mitgliederversammlung am 23.05.2007 in Bremen vorgestellt. Basierend auf den dort skizzierten Grobspezifikationen wurde die Erstellung eines Pflichtenhefts für den AGK-Viewer in Auftrag gegeben.

Seit Ende 2007 ist das Projekt aktuell in seiner 2. Erweiterungsphase, in der eine weitere Verallgemeinerung der Programmarchitektur durch die Entwicklung eines Schichten-Modells die Kommunikation mit anderen Komponenten erlaubt. Dadurch konnte auch die Programmierung der Kartenkomponente in Auftrag gegeben werden, die noch im Frühjahr 2008 abgeschlossen sein wird.

### **Perspektiven**

Durch die ständige Weiterentwicklung können zusätzliche Anforderungen der Anwender und neue Funktionen, die sich aus neuen Fragestellungen wie z.B. aus der Vorbereitung auf den Zensus 2011 ergeben, in das Programm integriert werden. Als Teil eines Gesamtkonzepts für Raumbezugssysteme deckt AGK den alphanumerischen Bereich ab, wodurch eine flexible Quasi-Standardisierung für kommunale Raumbezugsdaten erreicht wurde. Innerhalb des Gesamtkonzepts wird eine zukunftsorientierte und progressive Weiterentwicklung verfolgt, welche bereits auch die Kombination mit dem geometrischen Datenbestand des Raumbezugssystems berücksichtigt. Hieraus ergeben sich neue Möglichkeiten, von der wechselseitigen Ableitung und Plausibilisierung über die Visualisierung bis hin zur gemeinsamen, integrierten Fortschreibung.

### **3.5 Kommunale Raumbezüge und Raumanalyse (KORIS)**

Betreuende Stelle: Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt, Statistik und Wahlen (zusammen mit Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth)

Rudolf Schulmeyer

Tel.: 069 212 33667

Fax: 069 212 30898

E-Mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de

Wolf Schäfer

Tel.: 0911 231 2840

Fax: 0911 231 2844

E-Mail: wolf.schaefer@stadt.nuernberg.de

### **Aufgabenstellung**

Die KOSIS-Gemeinschaft *KORIS* zur Weiterentwicklung des kommunalen Rauminformationssystems wurde 1997 gegründet. *KORIS* hat sich zum Ziel gesetzt,

- die Konzeption des Raumbezugssystems weiterzuentwickeln und soweit wie möglich abzustimmen,
- sich über einzusetzende Instrumente zu verständigen und diese zwischen den je-

weils interessierten Institutionen gemeinsam zu entwickeln oder zu beschaffen und zu warten,

- o die Verbindung von Raumbezugsdaten und Sachdaten in den kommunalen statistischen Informationssystemen zu verbessern.

Die Gemeinschaft hat ein Datenmodell entwickelt, an dem sich Realisierungen orientieren können. Favorisiert werden Basiswerkzeuge der ArcGIS-Produktfamilie der Firma ESRI. Im offenen *KORIS-Forum* finden aber auch ein herstellerunabhängiger Informationsaustausch und die Verständigung auf Schnittstellen zwischen gängigen Verfahren in der Städtestatistik statt. Die Interessenlage im *Forum* umfasst technisch/organisatorische Fragestellungen ebenso wie den Erfahrungsaustausch über inhaltliche Auswertungen und Analysen und auch strategische Fragen des Geodatenmanagement.

### **Mitgliederstand**

Die Gemeinschaft hat 12 formale Mitglieder. Das *KORIS-Forum* am 6. und 7. Dezember in Dortmund hatte mit 30 Teilnehmer/innen so viele wie nie zuvor bei Arbeitstagen außerhalb einer Frühjahrstagung oder Statistischen Woche.

### **Entwicklungen 2007**

Die Arbeitsgemeinschaft *KORIS* hat sich in Dortmund mit der Weiterentwicklung der RBS/GIS-Basis in den Städten, mit Anwendungs-

beispielen der Wahlbezirkseinteilung und der Verknüpfung von Sachdaten und Raumbezug beschäftigt. Für den Best Practice Vergleich stellten die Gastgeber als Kooperationsprodukt von Statistik und Stadtvermessung den Statistikatlas als Teil des Verwaltungsatlas vor. Beim Geodatenmanagement in Bund, Ländern und Kommunen wurden Konzepte zur stärkeren Nutzung des Raumbezugs in der amtlichen Statistik, interaktive Grafiken und Karten im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes sowie Konsequenzen der EU-Inspire-Richtlinie für die Statistik vorgestellt und diskutiert.

### **Perspektiven**

Die Gemeinschaft wird sich 2008 wieder routinemäßig im Dezember als offenes Forum in Hannover treffen und den Erfahrungsaustausch und Best Practice Vergleich fortsetzen. Bereits auf der KOSIS Gemeinschaftstagung in Bautzen wird sich das *KORIS-Forum* mit vorhandenen Schnittstellen und Anforderungen an künftige Standards zur Verbindung von Raumbezugssystemen und statistischen Informationssystemen beschäftigen.

Ab 2008 ist Herr Dr. Michael Wolfsteiner in der Betreuenden Stelle Ansprechpartner für die *KORIS* Gemeinschaft.

Internet: [www.koris.de](http://www.koris.de)

## **3.6 AG KOSTAT**

Geschäftsstelle: Stadt Frankfurt am Main,  
Bürgeramt, Statistik und Wahlen  
Rudolf Schulmeyer  
Tel.: 069 212 33667  
Fax: 069 212 30898  
E-Mail: [rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de](mailto:rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de)

### **Aufgabenstellung**

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik (AG Kostat) betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft wird formal von

den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle.

Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte, beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Außerdem liegen für zwei Drittel der Teilnehmerstädte Straßenverzeichnisse vor, die bei Bedarf

aktualisiert oder ergänzt werden. Die Grenzen der innerstädtischen Gebiete, für die Sachdaten geliefert werden, sind beschrieben und werden regelmäßig aktuell gehalten. Die Daten werden seit 1999 jährlich fortgeschrieben.

### **Entwicklungen 2007 und Perspektiven**

Im Jahr 2007 hat sich die Routine der Datensammlung mit den Teilnehmerstädten nochmals verbessert. Bereits im August konnten die Daten für das Berichtsjahr 2006 von allen 98 Städten, die sich diesmal beteiligt haben, an die Abonnenten ausgeliefert werden. Alle Abonnenten sind der AG Kostat treu geblieben, so dass wieder alle Teilnehmerstädte, die in 2007 Daten geliefert haben, eine pauschale Gutschrift erhalten. Auch 2007 erhalten die Städte wieder individuelle Gutschriften beim Abruf von Straßenverzeichnissen und Grenzgeometrien. Die Information der Teilnehmerstädte über ihr Guthaben bei der AG Kostat erfolgt nun im Frühjahr 2008.

Die Geschäftsführung der AG Kostat hat sich an den Vorbereitungen eines neuen Internetauftritts von VDSSt und KOSIS-Verbund beteiligt. Der Relaunch soll 2008 erfolgen. Die Kostat-Seiten werden integriert und mit Funktionalitäten ausgestattet, die eine bessere interne Kommunikation ermöglichen (Mitglieder/Teilnehmerbereich) und im öffentlichen Teil wirtschaftliche Datenabrufe (mit Bezahlungsfunktion) erlauben.

### *Zensus 2011*

Die AG Kostat war Mitveranstalter des „Zensus-Workshops“ der Städtestatistik im Februar 2007 in Bonn. Unter fachlicher Moderation des VDSSt wurden die Anforderungen der Städtestatistik an den Zensus 2011 dokumentiert und in die fachliche und politische Diskussion eingebracht. Für die AG Kostat bietet der nächste

Zensus die Chance einer merklichen Verbreiterung der kleinräumigen Datenbasis.

*Geodaten-Portal des Deutschen Städtetages*  
Seit dem 15.05.2007 ist die sog. „INSPIRE-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft in Kraft. Geplant sind EU-weit normierte Online-Strukturen für Geobasis- und Geofachdaten, deren verbindliche Bereitstellung stufenweise zwischen 2008 und 2019 erfolgen soll. Fachlicher Aufhänger ist die Zuständigkeit der EU für Umweltpolitik. Die Statistik ist unmittelbar in der letzten Stufe mit der Bereitstellung kleinräumiger Fachdaten betroffen. Der Aufbau der Metadaten kann aber schon 2008/09 beginnen und muss 2013 abgeschlossen sein.

Der Deutsche Städtetag plant als Selbsthilfeeinrichtung der deutschen Städte ein eigenes Geodaten-Portal, das die Anforderungen des EU-weiten Geo-Portals INSPIRE und nationaler Lösungen erfüllt. Das Portal soll wirtschaftlich geführt werden, Synergien für die Teilnehmerstädte freisetzen und als Nebeneffekt Geo-Produkte und Services am Markt anbieten.

Die Auswirkungen auf die Aktivitäten der AG Kostat sind in Zukunft regelmäßig zu beobachten und zu bewerten.

Auf der Frühjahrstagung 2008 in Saarbrücken wird sich die Städtestatistik mit den Möglichkeiten der Harmonisierung der interkommunalen Datensammlungen und einer besseren Nutzung der Analysepotenziale beschäftigen.

Internet: [www.kostat.de](http://www.kostat.de)

### **3.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit**

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg  
Klaus Trutzel  
Tel.: 0911 806709  
Fax: 0911 9898 4041  
E-Mail: [kum.trutzel@t-online.de](mailto:kum.trutzel@t-online.de)

### **Aufgabenstellung**

Das Urban Audit ist ein Gemeinschaftsvorhaben der EU Kommission und der nationalen Statistischen Ämter unter Federführung von Eurostat in Kooperation mit den beteiligten Städten. Es vergleicht die Lebensqualität in rund 350 europäischen Städten, darunter in 40 deutschen Städten. Die beteiligten deutschen Städte haben sich 2001 mit Unterstützung des Deutschen Städtetages zur KOSIS-

Gemeinschaft Urban Audit zusammengeschlossen, die seither von der Stadt Nürnberg betreut wird. In Deutschland organisiert die KOSIS-Gemeinschaft für Bund, Länder und Städte die Datensammlung.

Nach dem von den Städten geschlossenen Rahmenvertrag sind Organe der KOSIS-Gemeinschaft die Mitgliederversammlung, die zuletzt am 29.11.2007 in Frankfurt getagt hat, die Lenkungsgruppe und die Betreuende Stelle. Mitglieder der LGr sind sechs Städtevertreter sowie Vertreter des Deutschen Städtetags, des Difu und des BBR.

Das Vorhaben wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie der Bundesagentur für Arbeit unterstützt und ist mit dem Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik abgestimmt. Es ist inzwischen Bestandteil des europäischen statistischen Systems. Die inhaltliche Verantwortung gegenüber der EU liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft und ihrer Betreuenden Stelle, für Rechts- und Finanzfragen hat das Statistische Bundesamt gegenüber der EU die Verantwortung übernommen. Zum Koordinationsaufwand erhalten die Mitgliedstaaten einen Finanzausschuss, den das Statistische Bundesamt weitgehend der KOSIS-Gemeinschaft überlässt.

Die Datensammlung der gerade abgeschlossenen Erhebungsrunde für das Jahr 2004 erstreckt sich auf 4 Gebietskategorien, in Deutschland die 40 Städte in ihren Verwaltungsgrenzen, deren funktional nach Kreisen abgegrenzte UA-Region (Larger Urban Zone – LUZ), 660 UA-Stadtteile (Sub-city Districts – SCD) und die nationale Ebene. Die Ruhrgebietsstädte wie auch Berlin und Potsdam haben je eine gemeinsame UA-Region. Zusätzlich wurden für 2004 erstmals in einem sog. Large Cities Audit auch Daten für alle übrigen Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern erhoben.

Das Merkmalsprogramm umfasst für die Mitgliedstädte rd. 350 Variable, für deren LUZ 190 und für die nationale Ebene 250 Variable. Für die UA-Stadtteile werden rd. 50 und für die übrigen Großstädte 55 Variable zusammengetragen. Wo immer sich das Programm gegenüber 2001 geändert hat, waren im Interesse des Zeitvergleichs auch die Daten für 2001 zu erfassen, ebenso alle Merkmale für die 5 neu hinzugekommenen UA-Städte und ihre LUZ.

Die KOSIS-Gemeinschaft trägt die Daten aus den verschiedenen staatlichen, städtischen und anderen Quellen zusammen, harmonisiert die Daten durch Anpassung an die europäischen Definitionen und an übergeordnete Aggregate,

prüft ihre Plausibilität, überträgt sie in die vorgeschriebenen Formate, ergänzt sie um Angaben zur Datenquelle, Qualität und Zuverlässigkeit und übermittelt sie schließlich an Eurostat. Die notwendigen Schätzungen aus dem Mikrozensus und aus den Arbeitsmarkt- und Beschäftigtendaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurde wie bei den vorangegangenen Erhebungsrunden Experten übertragen. Bei den Daten der BA ging es um die modellhafte Anpassung an die ILO-Definitionen mit Hilfe von Länderergebnissen des Mikrozensus, bei den Daten aus dem Mikrozensus primär um die räumliche Differenzierung der Ergebnisse für Regionale Anpassungsschichten zu Kreisergebnissen und deren Aggregation zu den LUZ. Diese Aufgabe hat das Statistische Bundesamt dadurch erleichtert, dass es in einer Sonderaufbereitung für große LUZ (>250.000) die Basiswerte der Schätzungen selbst erzeugte. Wie früher unterzieht Eurostat die übermittelten Daten aufwändigen Plausibilitätsprüfungen. Umfangreiche Listen mit potentiellen Fehlern wurden bereits zur Korrektur bzw. Bestätigung der Richtigkeit übermittelt. Weitere Prüfungen werden folgen. Ein differenzierter Abschlussbericht wurde Eurostat im November 2007 vorgelegt.

### **Entwicklungen 2007 und Perspektiven**

Die beschriebenen Arbeiten wurden in der KOSIS-Gemeinschaft von einzelnen Mitgliedern der Lenkungsgruppe und der Betreuenden Stelle arbeitsteilig bewältigt: Die Stadt Dortmund stellte sämtliche Daten aus der amtlichen Regionalstatistik zusammen, die Stadt Darmstadt steuerte Daten zur Kultur, Kriminalität und zum Kfz-Bestand bei, und die Stadt Frankfurt am Main hatte die Sammlung der Daten bei den Städten (einschließlich der Stadtteil-Daten) übernommen. Die notwendigen Anpassungen wurden zum Teil ebenfalls von Frankfurt geleistet. Alle übrigen Aufgaben lagen bei der Betreuenden Stelle. Auf Empfehlung der Lenkungsgruppe beschloss die Mitgliederversammlung am 29.11.2007, die Betreuende Stelle und die Stadt Frankfurt künftig durch zwei Maßnahmen zu entlasten, nämlich eine grundlegend verbesserte technische Unterstützung der Datenerfassung, Plausibilisierung, Anpassung und Umformung sowie durch die Einstellung einer Arbeitskraft bei der Betreuenden Stelle. Je eine Arbeitsgruppe soll die Vorgaben für die technische Unterstützung erarbeiten und Möglichkeiten einer Harmonisierung der Datensammlung mit den Vorhaben „Innerstädtische Raumbearbeitung“ und „KOSTAT“ aufzeigen.

Alle Daten, mit Ausnahme der Stadtteil-Daten, stellt Eurostat im Internet (kostenlos) zur Verfügung (via <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/>, >General and Regional Statistics, >Urban Audit). Dies soll für 2004 Zug um Zug und nicht erst nach Abschluss aller Prüfungen geschehen. Einen interaktiven Indikatorenvergleich bietet die GD Regionalpolitik unter <http://www.urbanaudit.org>. Die deutschen Daten werden den Beteiligten – ICOSTAT-kompatibel - auch als DUVA-Dateien über <http://www.statistik.nuernberg.de/urban-audit/> wieder zugänglich gemacht, so bald die Daten plausibilisiert sind.

Nachdem es der deutschen Städtestatistik gelungen war, die Bürgerbefragungen der EU zur subjektiven Bewertung der Lebensqualität in 75 Städten Ende 2006 in einer koordinierten Umfrage auf eigene Kosten in 15 deutschen Städten zu ergänzen, konnten im April 2007 erste Ergebnisse vorgestellt werden. Die vom Verband Deutscher Städtestatistiker für solche Umfragen eingesetzte Arbeitsgruppe arbeitet unter Federführung der Stadt Oberhausen an einem zusammenfassenden Bericht. Das Difu hat in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe eine kombinierte Auswertung der europäischen und der deutschen

Daten in Auftrag gegeben. Ähnliche kombinierte Auswertungen stehen bei der EU an.

Nach mehreren Vorstudien konnte im April 2007 die Arbeitshilfe zur Nutzung der Urban-Audit-Daten vorgelegt werden. Sie wurde im Auftrag der KOSIS-Gemeinschaft vom Difu zusammen mit einer Redaktionsgruppe aus Vertretern der Städte Köln und Frankfurt, des Difu und des BBR erarbeitet und um ein Handbuch zur Bedienung des für Vergleichsuntersuchungen empfohlenen Werkzeugs „Dashboard“ ergänzt. Die Mitgliederversammlung hat am 29.11.2007 beschlossen, hierfür Schulungen anzubieten.

Organisatorisch steht 2008 die Umstellung auf die neue technisch und personell verbesserte Datenverarbeitung an, inhaltlich wird der Schwerpunkt bei der Neugestaltung des deutschen Datenangebotes und einer intensiveren Datennutzung liegen. Die neue Erhebungsrunde – für 2007 - wird Ende 2008 beginnen.

Internet:

[www.statistik.nuernberg.de/urban-audit](http://www.statistik.nuernberg.de/urban-audit)  
[www.urbanaudit.org](http://www.urbanaudit.org)

### **3.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)**

Betreuende Stelle seit 09/2007:  
 Statistikstelle der Stadt Hannover  
 Andreas Martin  
 Tel.: 0511/168-43300  
 Fax: 0511/168-45129  
 E-Mail: andreas.martin@hannover-stadt.de

Die beteiligten Institutionen bilden auf der Grundlage des KOSIS-Statuts eine KOSIS-Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der Wahlorganisation und der Ergebnisanalyse und Präsentation – KOWAHL. Die Gemeinschaft hat 9 Mitglieder. Sie verfolgt die Ziele,

- eine Übersicht über die marktgängigen und die bei den Mitgliedern eingesetzten Konzepte und Instrumente der Wahlorganisation, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Ergebnisanalyse und Präsentation zu verschaffen und aktuell zu halten,
- auf dieser Basis den Mitgliedern als Plattform für den Informationsaustausch bei der Weiterentwicklung von Organisationskon-

zepten und Verfahren zu dienen und zur Fundierung entsprechender Entscheidungen beizutragen,

- die Verfahrensentwicklungen mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Anforderungen zu beeinflussen und bei den im Einsatz befindlichen Verfahren auf einheitliche (standardisierte) Schnittstellen für die Datenanalyse und Ergebnispräsentation hinzuwirken,
- die gemeinsamen methodischen Anforderungen für die Ergebnisanalyse und Präsentation festzustellen und hierfür (bezogen auf die Wahlorganisation) verfahrensunabhängige Lösungen zu beschreiben und deren Entwicklung anzustoßen,
- gemeinsame Standards und Inhalte von wahlbezogenen Internet-Auftritten zu erarbeiten und kooperative Lösungen zu unterstützen,
- den verfahrensübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern zu pflegen.



Die letzte Tagung der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL fand im Rahmen der Frühjahrstagung des VDSt am 31. März 2004 in Frankfurt/Oder statt.

Seither war kein Treffen der Gemeinschaft mehr zustande gekommen. Im Jahr 2006 ist im VDSt die Gründung einer VDSt-Arbeitsgruppe „Wahlanalyse und Ergebnispräsentation“ beschlossen worden. Diese Arbeitsgruppe wird

von Andreas Martin/Hannover koordiniert. Weil die Inhalte und Ziele der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL und dieser VDSt-Arbeitsgruppe zwar nicht deckungsgleich sind, aber weitgehende Überschneidungen beinhalten, beschlossen die KOWAHL-Mitglieder 2007, die Funktion der betreuenden Stelle für KOWAHL ebenfalls Hannover bzw. Andreas Martin zu übertragen.

## **4. Ruhende KOSIS-Projekte**

### **4.1 STATIS/SIS**

Betreuende Stelle: Stadt Bielefeld, Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen  
Hans Teschner  
Tel.: 0521 51 2108  
Fax: 0521 51 3445  
e-mail: hans.teschner@bielefeld.de

Die Betreuende Stelle hat im Jahr 2003 drei Client-Server Lizenzen für DUVA incl. der Module Einwohner, Sozialhilfe, KFZ, Bautätigkeit und Beherbergungsstatistik erworben und den Städten Bielefeld, Dresden und Münster zur Verfügung gestellt. Die gemeinsame Arbeit an dem Projekt SIS ist vereinbarungsgemäß ein

gestellt worden. Über die Auflösung der KOSIS-Gemeinschaft muss noch entschieden werden.

### **4.2 Wohnungsmarktbeobachtung WOMA**

Die Bausteine des Vorhabens wurden in den letzten Jahren Zug um Zug von neuen Projekten – AGK, Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik, Innerstädtische Raumbearbeitung – übernommen. WOMA wird deshalb gegenwärtig nicht mehr als eigenes Projekt betrieben. Denkbar ist aber, dass das Vorhaben mit neuem Schwerpunkt und unter neuer Führung wiederbelebt wird.

## **5. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Beteiligung**

### **5.1 Innerstädtische Raumbearbeitung (IRB)**

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbearbeitung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet. Im Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik wird das Vorhaben mit den anderen Projekten städtevergleichender Datensammlung, vor allem mit Kostat und Urban Audit, abgestimmt.

Seit 2004 berichtet das BBR regelmäßig auf Frühjahrstagungen und Statistischen Wochen über die Ergebnisse aus IRB-Analysen.

Auf der Mitgliederversammlung der IRB-Städte mit dem BBR 2006 in Frankfurt am Main wurden Fragestellungen gesammelt, die für die Städte derzeit interessant sind und die auch mit Hilfe der IRB-Daten bearbeitet werden können:

- Integration und Segregation von Migrantinnen und Migranten.
- Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil.
- Unterschiedliche Wanderungsdynamiken deutscher und nichtdeutscher Bevölkerung.
- Wohnstandorte von Seniorinnen und Senioren im Zusammenhang mit Innenstadtentwicklung.
- Mobilität von Mittelschicht-Haushalten. – Gibt es einen Trend „zurück in die Stadt“?

- Wechselwirkungen zwischen Bautätigkeit und Bevölkerungsentwicklung.
- Typisierung der IRB-Städte und/oder der IRB-Stadtteile jeweils hinsichtlich bestimmter Entwicklungen – und nicht nur nach wachsend/schrumpfend und weniger bipolar.

Auf der Statistischen Woche 2007 in Kiel referierte Frau Dr. Sturm (BBR) zum Thema „Wo leben Familien in der Stadt?“ und hat dazu die IRB-Datenbasis ausgewertet. Mit Band 25 „Innerstädtische Raubeobachtung: Methoden und Analysen“ wurden das Projekt und exemplarische Ergebnisse als BBR-Bericht vorgestellt.

## **5.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik**

Das 1999 gegründete Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik will in hierarchiefreier Kooperation die gemeinsam interessierenden statistischen Informationen auf dem Gebiet der Stadt- und Regionalstatistik verbessern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

In diesem Netzwerk arbeiten seither zusammen: Das Statistische Bundesamt, Vertreter der Statistischen Landesämter, die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, als Vertreter der Städtestatistik der Verband Deutscher Städtestatistiker, der KOSIS-Verbund sowie die AG Kostat und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, das auch das Netzwerk betreut.

So hat das Netzwerk zuletzt dazu beigetragen, dass das EU-Projekt Urban Audit auf nationaler Ebene arbeitsteilig zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den betroffenen Kommunen als KOSIS-Gemeinschaft erfolgreich in Gang kam. Es unterstützt als permanenten Prozess die Weiterentwicklung der Regionalstatistik in „Statistik Regional“ mit der neuen „Statistik Lokal“. Auch Vorhaben wie INKAR des BBR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und andere gemeinsam interessierende Vorhaben werden hier besprochen.

Auf der Netzwerk-Tagung im September 2007 standen die Neuauflage des Regio-Stat-Katalogs, die BBR-Produkte INKAR und raubeobachtung.de, das „Gemeindeverzeichnis“ und die „Regionaldatenbank Deutschland“ bei den

Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Mittelpunkt der aktuellen Neuerungen.

### *IAB Analyse zur SGBII-Typisierung*

Das IAB stellte die Ergebnisse einer aktuellen Typisierung der SGBII-Träger vor. Sie dient der Leistungskontrolle der Träger unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Ausgangsbedingungen und ist ein sehr gutes Beispiel für die praktische Nutzung von regionalstatistischen Daten zur Politikberatung.

### *Zensus 2011*

In der Zensus-Diskussion beschlossen die Netzwerkteilnehmer, eine Empfehlung an das BMI zu erarbeiten, in der die Interessen des Netzwerks herausgestellt werden. Der Bund hat mit dem Zensus 2011 die Verantwortung für die Versorgung der unterschiedlichen räumlichen Ebenen mit Daten. Insbesondere die Versorgung mit Daten unterhalb der Gemeindeebene und von Gemeinden ohne Statistikstelle stellt noch ein erhebliches Problem dar. Es ist auch frühzeitig zu überlegen, welche Projekte mit den Zensusdaten durchgeführt und wie Publikationen arbeitsteilig zwischen den beteiligten Ebenen abgestimmt werden können.

### *Lebensqualität in Städten*

Alle bisherigen BBR-Umfragen können im Zentralarchiv in Köln abgerufen werden. Im Erhebungsjahr 2006 wurden die Stichprobe der BBR-Umfrage umgestellt und ein Dreijahresrhythmus für Themenschwerpunkte entwickelt, die zusätzlich zu den Standardfragen der Zeitreihenbetrachtung erhoben werden. Aktueller Schwerpunkt war die Wohngebietsinfrastruktur, erweitert in Richtung Stadtentwicklungspotenziale und Urbanitätsvorstellungen.

Im Netzwerk wurde angeregt, in Zukunft gleich lautende Fragen aus kommunalen Bürgerumfragen, der BBR-Bevölkerungsumfrage und

z.B. der Urban Audit-Umfrage zusammenzuführen. Damit könnte das Informationspotenzial dieser Umfragen erheblich ausgeweitet werden.

#### *Selbstreflektion*

In einer abschließenden Bewertung wurde vom Netzwerk für die letzten Jahre ein Bedeutungsgewinn von Stadt und Stadtentwicklungspolitik registriert. Belegt wird dies u. a. mit der Etablierung einer nationalen Stadtentwicklungspolitik, die durch ein mittlerweile veröffentlichtes Memorandum vorbereitet wurde. Damit steigt auch der Bedarf an kleinräumigen Informationen im politischen Umfeld. Es macht

deshalb Sinn, die Ziele und Aufgaben des Netzwerks – die Schaffung einer vergleichbaren Datenbasis von der Nachbarschaft bis zur Region – weiter intensiv zu verfolgen. So bleibt das Netzwerk in einer Zeit, wo im Arbeitschnitt zwischen Bund und Ländern (und Kommunen) vieles im Wandel ist, eine nützliche und wichtige Institution. Vom Netzwerk ausgesprochene Empfehlungen (z.B. Zensus) oder gemeinsame Methoden-Workshops, wie sie im Netzwerk angesprochen wurden, sind wichtige Instrumente zur Beförderung der Netzwerkziele.

---

### **5.3 ICOSTAT**

ICOSTAT ist ein Vorhaben der Städtestatistik unter dem Dach des Deutschen Städtetages (DST) zur Schaffung eines Interkommunalen Data Warehouse städtevergleichender Daten. Es geht von der Datensammlung des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden aus und will den Städten diese und weitere Daten im Internet verfügbar machen.

Eine Vereinbarung mit den Statistischen Landesämtern sichert die Bereitstellung der landesamtlichen Daten und gewährt den unmittelbaren Mitgliedsstädten des DST mit Pass-

wortschutz Zugang zu den Daten. Das Vorhaben wird vom Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik mitgetragen. Fachlich wird es von Vertretern städtestatistischer Ämter betreut, die vom Deutschen Städtetag als Fachreferenten bestellt wurden.

Das Projekt ist im Jahr 2007 nicht über die internen Aktivitäten beim Deutschen Städtetag hinaus gekommen. Auf der Frühjahrstagung 2008 in Saarbrücken wird sich die Städtestatistik neu mit Stand und Perspektive der interkommunalen Datensammlungen befassen.

Internet: [www.icostat.de](http://www.icostat.de)

---

## **6. Ausblick**

Es bleibt auch für 2008 bei der Zielsetzung, zum einen die Information über die Arbeit der KOSIS-Gemeinschaften zu intensivieren und sie transparent darzustellen, zum anderen die Verzahnung der Gemeinschaften untereinander voranzutreiben. Letzteres wird auch in diesem Jahr wieder schwerpunktmäßig auf der Gemeinschaftstagung thematisiert werden.

Das neue gemeinsame Internet-Angebot von VDSt und KOSIS wird 2008 in einer ersten Fassung fertig- und ins Netz gestellt werden und muss dann Schritt für Schritt ausgebaut werden. Zur Information von Mitgliedern und Interessenten wird weiterhin der Newsletter versendet werden, immer dann, wenn Neuigkeiten aus dem KOSIS-Verbund oder einzelnen Gemeinschaften zu berichten sind. Bei beiden Medien sind wir darauf angewiesen, Rückmeldungen zu erhalten, insbesondere wie das Informationsangebot den Bedarf der Interessenten/Anwender deckt, was fehlt usw.

Im Jahr 2008 wird wohl das Zensusanordnungsgesetz das Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Die Interessen der Städte und der Städtestatistik werden über den VDSt und den Städtetag in die Diskussion eingebracht. Auf den KOSIS-Verbund und die Gemeinschaften kommt die Aufgabe zu, zu überlegen, wie den Städten für ihre Aufgaben im Rahmen der Zensusvorbereitung, –durchführung und –auswertung Instrumente zur Verfügung gestellt werden können. Wie dies organisiert werden kann, wird bei der Mitgliederversammlung 2008 zu diskutieren sein.

März 2008

Wolf Schäfer  
Vorsitzender

Hans Teschner  
Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der  
KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

**Mitgliederstand am 31.12.2007****Städte**

Stadt Ahlen  
 Stadt Aalen  
 Stadt Altenburg  
 Stadt Amsterdam  
 Stadt Augsburg

Stadt Bamberg  
 Stadt Bautzen  
 Stadt Bielefeld  
 Stadt Bochum  
 Stadt Bonn  
 Stadt Brandenburg  
 Stadt Braunschweig

Stadt Celle  
 Stadt Chemnitz  
 Stadt Darmstadt  
 Stadt Dortmund  
 Landeshauptstadt Dresden  
 Stadt Düren  
 Stadt Düsseldorf  
 Stadt Duisburg

Landeshauptstadt Erfurt  
 Stadt Erlangen  
 Stadt Essen  
 Stadt Esslingen am Neckar

Stadt Frankfurt am Main  
 Stadt Frankfurt an der Oder  
 Stadt Freiburg  
 Stadt Friedrichshafen  
 Stadt Fürth

Stadt Gelsenkirchen  
 Stadt Gera  
 Stadt Gießen  
 Stadt Göppingen  
 Stadt Görlitz  
 Stadt Göttingen  
 Stadt Gotha  
 Stadt Greifswald

Stadt Hagen  
 Stadt Halle/Saale  
 Stadt Hamm  
 Stadt Hanau  
 Landeshauptstadt Hannover  
 Stadt Heidelberg  
 Stadt Heilbronn  
 City of Helsinki, Finnland  
 Stadt Herne  
 Stadt Hilden  
 Stadt Hildesheim  
 Stadt Hoyerswerda

Stadt Ingolstadt  
 Stadt Jena

Stadt Kaiserslautern

Stadt Karlsruhe  
 Stadt Kassel  
 Stadt Kempten  
 Stadt Kiel  
 Landeshauptstadt Klagenfurt  
 Stadt Koblenz  
 Stadt Köln  
 Stadt Konstanz  
 Stadt Krefeld

Stadt Landshut  
 Stadt Langenfeld  
 Stadt Leipzig  
 Stadt Leverkusen  
 Stadt Lingen  
 Stadt Linz  
 Stadt Ludwigshafen  
 Hansestadt Lübeck

Stadt Magdeburg  
 Stadt Mainz  
 Stadt Mannheim  
 Stadt Mettmann  
 Stadt Mönchengladbach  
 Stadt Moers  
 Stadt Mühlhausen  
 Stadt Mülheim a. d. Ruhr  
 Stadt München  
 Stadt Münster

Stadt Neubrandenburg  
 Stadt Neukirchen-Vluyn  
 Stadt Neuss  
 Stadt Neuwied  
 Stadt Nürnberg

Stadt Oberhausen  
 Stadt Offenbach am Main  
 Stadt Offenburg  
 Stadt Oldenburg

Stadt Paderborn  
 Stadt Pforzheim  
 Stadt Plauen  
 Stadt Potsdam

Stadt Ratingen  
 Stadt Regensburg  
 Stadt Remscheid  
 Stadt Reutlingen  
 Stadt Rosenheim  
 Hansestadt Rostock

Landeshauptstadt Saarbrücken  
 Stadt Schwerin  
 Stadt Siegen  
 Stadt Singen  
 Stadt Solingen  
 Stadt St. Augustin  
 Stadt Stralsund  
 Landeshauptstadt Stuttgart  
 Stadt Suhl

Stadt Trier

Stadt Ulm



Stadt Villingen-Schwenningen

Stadt Weimar  
 Stadt Wesel  
 Magistrat der Stadt Wien  
 Stadt Wiesbaden  
 Stadt Wilhelmshaven  
 Hansestadt Wismar  
 Stadt Witten  
 Stadt Wolfen  
 Stadt Wolfsburg  
 Stadt Wuppertal

Stadt Zwickau

### **Staatliche Statistische Ämter**

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
 Statistisches Landesamt Baden Württemberg  
 Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Statistisches Landesamt Bremen  
 Statistisches Landesamt Hamburg  
 Statistisches Landesamt Hessen  
 Bundesanstalt Statistik Österreich  
 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
 Statistisches Landesamt Saarland  
 Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
 Statistisches Amt des Kantons Zürich

### **Regionen und Kreise**

Region Hannover  
 Rhein-Neckar-Kreis  
 Verband Region Stuttgart  
 Kreis Unna

### **Gebietsrechenzentren**

Dataport, Kiel  
 Datenzentrale Baden-Württemberg  
 ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)  
 GKD Rhein-Sieg-Kreis/Oberbergischer Kreis  
 KDVZ Hellweg-Sauerland  
 KDVZ Neuss  
 KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg  
 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

### **Institute, Verbände etc.**

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
 Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin  
 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg  
 Freiburger Stadtbau GmbH  
 Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
 Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim  
 Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG  
 VAG - Verkehrs AG Nürnberg  
 Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH  
 Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien  
 Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH